



Jonathan Cook, *Blood and Religion. The Unmasking of the Jewish and Democratic State*. Pluto Press, London-Ann Arbor 2006, 222 Seiten, 22,50 Euro

Zur politischen Situation israelischer Palästinenser

Der Titel hält, was er verspricht. Es geht um die Demaskierung Israels als eines demokratischen Staates im westlichen Sinne. Jonathan Cook, Brite, lebt als einziger ausländischer Korrespondent in Nazareth, beschreibt die Politik Israels gegenüber seinen palästinensischen Staatsbürgern seit dem Ausbruch der Al-Aqsa-Intifada am 28. September 2000. Der Autor ist sich der Brisanz dieses Unternehmens bewusst. Dies zeigt sich in der Terminologie, die er benutzt, „weil sie jedem sofort zeigt, wo man in der Debatte steht“. Ein falscher Zungenschlag kann zum Vorwurf des „Antisemitismus“ führen. Der Begriff „Mauer“ stempelt denjenigen als „pro-palästinensisch“ ab; die Bezeichnung „Zaun“ als „pro-israelisch“. Deshalb benutzt Cook den neutralen Begriff „Barrier“, der ein Orwell'sches Flair verbreitet.

Cook hat eine überaus gründliche Analyse der politischen Situation der israelischen Palästinenser vorgelegt, die in Israel aber als „Araber“ bezeichnet werden. Der Autor entfaltet eine ganze Reihe von politischen Maßnahmen der israelischen Regierung gegen ihre nicht-jüdische Bevölkerung, die das ganze Ausmaß der Diskriminierungen zeigen. „My general argument ... is that Israel is beginning a long, slow process of ethnic cleansing both of Palestinian non-citizens from parts of the occupied territories it has long coveted for its expanded Jewish state and of Palestinian citizens from inside its internationally recognised border.“ Cook glaubt, dass die Israelis eine „Jewish fortress“ errichten.

Der Autor vertritt eine interessante These: Israel errichtet um die Palästinenser in den besetzten Gebieten nicht nur eine „iron wall“, sondern die israelischen Palästinenser werden von einer „glass wall“ umgeben. Israel errichtet tatsächlich um Bethlehem, Ost-Jerusalem, Tul-karem und Kalkiliya eine acht Meter hohe Mauer, die durch zwölf Meter hohe Wachtürme ergänzt wird, respektive über Land einen „Sicherheitszaun“. Cook hält die Glasswand für ein „even greater obstacle to a Middle East peace than its walls of concrete and steel“. Die israelischen Palästinenser werden von Seiten vieler Israeli als „Fünfte Kolonne“ betrachtet, der man nicht trauen kann. Geradezu als Verrat am Staat wird die Forderung an Israel nach „einem Staat für alle seine Bürger“ betrachtet, die von dem israelisch-palästinensischen Knessetabgeordneten Azmi Bishara erhoben worden ist. In einem, so der Autor, herrsche Konsens zwischen Religiösen und Säkularen in Israel, und zwar „around the principle that the Other, the enemy, it is the Arab“. Die palästinensischen Israelis sind die „unwelcome guest, the intruder, the saboteur, the terrorist. And therefore he must be the one to leave, or made to leave.“

Cook hat ein überzeugend dokumentiertes Buch über die institutionelle Diskriminierung der palästinensischen Staatsbürger Israels geschrieben. Das Fazit des Buches scheint düster zu sein. Israel strebe, so Cook, nach einem „reinen Staat“; es baut sich eine „Jewish fortress“. Ein überaus spannendes Buch, das eine Pflichtlektüre für jeden sein sollte, der realistisch über Israel reden möchte. Ludwig Watzal